

Gottesdienst am 31. Februar 2010

Racquet Club

2. Korinther 9, 24 - 27

Liebe Gemeinde,

Es ist ein Wettrennen – Das Leben??

Schauspieler setzen sich gern in Szene - das Leben ist eine Bühne oder eine einzige Leinwand.

Für manche Glückspilze ist das Leben eine Blumenwiese, auf der man staunenden Auges von Blume zu Blume springt.

Für andere eine Hölle, eine Spirale von Armut, Unglück und Katastrophen.

Am Donnerstag sprach Dr. Rehm, der Vorsitzende des Sonderfonds zur Rettung der Banken (Sofin).

Es ging um den Blick nach vorn und ab und an in Seitenbemerkungen um die vermeintlichen Ursachen.

Auf die Frage, warum haben gestandene Banker sich in superrisikante Bankgeschäfte mit dem Geld anderer Leute eingelassen?

Was hatten Wetten auf Kurse und Termine und undurchsichtige Derivate mit dem klassischen Bankgeschäft zu tun?

Was treibt Familienväter zu derart gefährlichen Aktionen?

Aber manche erheben sich scheinheilig über die Banker. Denn auch in anderen Wirtschaftsbereichen gab es nur eins: Shareholder value war das Zauberwort, Kostenreduzierung und Profit waren die einzig wichtigen

Parameter. Und wenns nicht klappt, dann wurde nach dem Staat gerufen, nach Steuergeldern. Nach dem Motto: Die Gewinne werden privatisiert, die Verluste sozialisiert.

Dr. Rehm fiel nichts besseres ein, als ethische Grundsätze einzuklagen, Leitlinien von Anstand, Vertrauen und Ehrlichkeit.

Davon gibt zurzeit nicht viel. Unser Wirtschaftssystem lebt von Voraussetzungen, das es selber nicht schaffen kann.

Vor vierzig Jahren habe ich Volkswirtschaft und Theologie studiert. Nächstelang haben wir Adam Smith, Keynes, Marx und Ludwig Ehrhard analysiert, gestritten, nachgelesen und disputiert. Warum wirtschaften wir überhaupt? Was ist der tiefere Sinn, warum produziert der Mensch Güter? Die Kommilionen aus dem Ruhrgebiet verteidten bei allen Abstrichen ihre großen Unternehmer wie Krupp und Thyssen. Ihnen ging es immer auch um gesellschaftliche Verantwortung, um das, was wir damals Soziale Marktwirtschaft nannten.

Die nächste und insbesondere übernächste Generation verlachte uns. Shareholder Value, diene dem Aktionär, Kostenreduzierung und möglichst hohe Gewinnmargen. Das war modern, das war In.

Ich bin mir selbst der Nächste, sollen die anderen doch ebenso clever sein, Fressen oder Gefressenwerden, darum ging`s, Hedgefonds erblühten.

Alte Werte waren ein Schmarren.

Und die, die nicht mithalten konnten? Denen blieb Hartz 4. Und auch dort setzte sich die Abzockedenke durch. Jeder schnorrte vom Staat soviel er konnte - Vorbilder „da Oben“ gab es genug.

Verbunden war diese Phase mit der Abkehr von den Kirchen. Sie hatten/haben auch einen schweren Stand:

Wer immer nur mahnt und auf die Schwachstellen hinweist, der wird langweilig, gestrig, nicht mehr modern.

Nun werden die Kirchen wieder von allen Ecken angefragt, von der Politik, der Wirtschaft und Intellektuellen. Vorwürfe werden gemacht, die Kirchen hätten nicht genug getan, ihre Aufgabe als gesellschaftlicher Wächter vergessen. Unsinn, es wollte niemand hören - das ist die Wahrheit.

Plötzlich wird in die schicken MBA Kurse ein wenig Ethik reingeschoben.

Business Ethics, etwas amerikanisches - spende ein wenig, stiftet eine Foundation auf deinen Namen und du bist unsterblich.

Eltern wissen, wie schwer es ist, im Shanghaier Umfeld, klassische Werte wie Anstand, Ehrlichkeit und Vertrauen als Erziehungsziele durchzuhalten. Die Werte des Hamburger "Ehrbaren Kaufmanns" im chinesischen Umfeld, aber auch weltweit, zu leben, ist heute ein scheinbar unmöglicher Balanceakt.

Lohnt es sich heute christliche Werte hochzuhalten?
Gottesdienste zu besuchen, zu beten und dem Nächsten zu helfen?

Diese Antwort geben Sie, die sie zum Gottesdienst kommen, an Gruppen teilnehmen, zum Konfirmandenunterricht gehen.

Schärft die Auseinandersetzung mit den Werten des Christentums das tägliche Gewissen?

Das Gleichnis im Korinther mit dem Wettkämpfer ist so falsch nicht. Wenn ich ein Ziel habe, es zu mir und meinem Umfeld passt, kann ich guten Gewissens schnell laufen und sicher auch gewinnen.

Problematisch sind all die anderen, die sich selbstgerechte Ziele setzen und ohne jedes schlechte Gewissen loslaufen, andere über den Haufen rennen und im Ziel abzocken.

Ich denke, wir Christen sollten nicht mehr zu liberal sein, den anderen halt so ihr Leben leben lassen, auch wenn es gegen den Strich geht.

Ernsthafte Gespräche und auch strittige Auseinandersetzungen sind heute, wie auch gestern und morgen, durchaus angebracht. Man muss nicht mit jedem Gut Freund sein, manchmal kann es auch zu - temporären -Trennungen kommen.

Christliche Ethik ist heute mehr gefragt denn je. Packen Sie es an.

Amen